Die angegebenen Unterschiede in der Fühlerinsertion zwischen dem schmäleren, kleineren und dem kräftigeren, grösseren Exemplare haben wohl ohne Zweifel in der Geschlechtsdifferenz ihren Grund; im Uebrigen deutet sich dieselbe nicht anderweitig an.

In der Stellung und Grösse der Augen stimmt der Käfer ganz mit den exotischen Copturus und Verwandten überein; die Bildung des Halsschildes, welches unten ohne Andeutung einer Furche ganz wie bei Coryssomerus gebaut ist, mit dem der Käfer auch den Bau der Vorderbeine gemein hat, lässt ihn seinen natürlichen Platz neben dieser Gattung finden.

Ich verdanke diesen interessanten Käfer neben vielem Anderem dem entomologischen Eifer einer liebenswürdigen jungen Freundin, welche dem Käfer-Waidwerk manche ihrer Mussestunden gewidmet; ihr zu Ehren trägt er seinen Namen. Das erste Stück wurde Ende Juni d. J. in meinem Beisein am Fenster eines Zimmers, das zweite 3 Wochen später in einem Garten an der Holzwand eines Hauses gefunden.

Das eine Exemplar befindet sich im Berliner Königl. Museum, das andere überliess ich meinem geehrten Freunde, Herrn Dr. Kraatz, der den Käfer ebenfalls für eine neue durch die Bildung der Augen für die europäische Fauna sehr ausgezeichnete Gattung hält.

Zwei neue europäische Käferarten.

1) Metallites Pirazzolii mihi.

Oblongus niger, nitidus, griseo-pilosus, pectoris lateribus squamulis angustis, viridibus tectis; capite thoraceque dense punctatis, hoc subquadrato, lateribus modice rotundato; elytris punctato-striatis, interstitiis subplanis, punctulatis. Antennis pedibusque rufotestaceis, femoribus subdentatis. Long. $2'''$—$2^1/_4'''$.

Einem schwarzen Phyllobius oblongus in Grösse und Aussehen sehr ähnlich, durch die Bildung der Fühler und Fühlerfurche sogleich davon zu unterscheiden. Kopf und Rüssel dicht und ziemlich stark punktirt, ohne Erhabenheiten oder Vertiefungen. Halsschild fast so dicht als der Kopf punktirt, an den Seiten etwas dichter, als in der Mitte behaart; die Haare zeigen an den Seiten etwas grün-

lichen Schimmer und liegen mehr am Körper an, während sie auf der ganzen Oberseite aufgerichtet sind. Die Behaarung der Unterseite ist am Halsschild, der Mitte der Brust und dem Hinterleib ebenfalls grau und nur an den Seiten der Brust finden sich anliegende, haarförmige, grüne Schuppen. Die Punktreihen der Flügeldecken sind stark, die Zwischenräume fast eben, mit zerstreuten feinen Pünktchen und mit schwach erhabenen, bei schief einfallendem Licht besonders bemerkbaren, von den Punkten der Streifen ausgehenden Quer-Runzeln: die abwechselnden Punktstreifen ein klein wenig genähert.

Die Färbung der Beine ist ziemlich constant gelbroth, nur bei einigen Exemplaren sind die Hinterschenkel etwas dunkler. Der ganze Körper nebst den Hüften ist sonst rein schwarz, glänzend; auf Kopf und Halsschild ist der Glanz etwas geringer durch die dichte Punktirung. Die Unterseite ist zerstreut punktirt.

Diese Art ist wohl bisher der Aehnlichkeit wegen mit Phyllobius oblongus übersehen worden. Alle meine Exemplare stammen aus Italien, wo sie nach Angabe des Herrn Ingen. Pirazzoli ziemlich verbreitet und nicht selten sein soll.

2) Dichotrachelus Imhoffi mihi.

Elongatus, niger, squamulis fuscotestaceis nigrisque variegatus, rostro et fronte tenuiter canaliculatis; thorace latitudine longiore; elytris oblongis, setis eorum clavatis.

Long. 3‴, lat. $1^1/_6$‴.

Dem D. suleipennis in Länge und Aussehen am nächsten, aber durch die schmale Gestalt und die keulenförmigen Borsten sogleich zu erkennen.

Rüssel etwas länger als der Kopf, ziemlich flach, mit seichter Mittelfurche und jederseits mit einer Reihe gelblicher, kurzer Borsten. Stirn mit einem starken queren Borsten-Wulst, der in der Mitte unterbrochen ist, so dass er fast 2 kurzen Hörnern gleicht. Der Hinterkopf ist gewölbt, ohne Mittelfurche, dicht mit pechschwarzen Schuppen, aber nicht mit Borsten besetzt. Halsschild etwas länger als breit, dessen Sculptur im Allgemeinen wie bei D. suleipennis, der Vorderrand mit gelblichen, die beiden erhöhten Längslinien, sowie die beiden kleinen, stumpfen Höcker am Seitenrande dicht mit pechschwarzen Borsten besetzt. Ausserdem ist die ganze Oberfläche des Halsschildes dicht mit pechschwarzen Schuppen bedeckt. Die Flügeldecken sind lang eiförmig, ihre Beschuppung unregelmässig schwarz und gelbbräunlich gefleckt, gereiht punktirt, die Punkte in der Mitte mit einem kaum sichtbaren gelblichen Schüppchen geziert. Der hintere Theil der Naht, der dritte, fünfte und

siebente Zwischenraum sind erhaben und mit einer Reihe starker, langer, gegen die Spitze keulenförmig verdickter Borsten besetzt; auch der sechste Zwischenraum und der neunte (vor der Spitze) tragen einige wenige, kürzere Borsten. Der fünfte Zwischenraum ist hinter der Mitte abgekürzt, der dritte und siebente vereinigen sich vor der Spitze, der zweite, vierte und sechste sind flach, die äussern sehr schwach gewölbt. Die Unterseite des Halsschildes und die Brust sind dicht, der Hinterleib spärlicher mit bräunlichen Schuppen bedeckt. Die Beine sind dicht mit Schuppen und Borsten besetzt; erstere sind auf der Aussenseite der Schenkel und Schienen pechschwarz, auf deren Innenseite, ein Ring vor der Spitze der Schenkel und die Spitze der Schienen bräunlich.

Von Herrn Dr. Imhoff auf dem Bernina (Cant. Graubündten) entdeckt.

Pogonocherus multipunctatus, ein neu entdeckter Käfer.

Vor zwei Jahren wurde von mir am hannöverschen Solling ein Pogonocherus von einer alten Eiche gesammelt, welcher meines Wissens noch nicht bekannt und beschrieben ist. Ich glaube ihn deshalb für neu halten zu dürfen und nenne ihn wegen der characteristisch dicht punktirten Flügeldecken Pogonocherus multipunctatus. Seine Characteristik ist folgende:

Kopf mit Ausnahme des bräunlichen Mundes, Halsschild mit Ausnahme der schmutzig schwarzbraunen Scheibe und der Leib pechschwarz, mit weisslich-grauer Behaarung. Flügeldecken überall dicht und gleichmässig punktirt, an der Spitze schräg nach innen abgestutzt, braun, mit einer von den Schulterecken nach rückwärts liegenden schräg nach der Nath zulaufenden, schmalen, geradlinig begrenzten, gleichbreiten, weissgrauen Binde. Der Raum vor beiden Binden unrein schwarzbraun, ein die Wurzel der Flügeldecken zur Basis habendes Dreieck bildend, der die Binden nach rückwärts begrenzende Raum ebenfalls unrein schwarzbraun, nach der Spitze zu allmählig heller werdend. Jede Flügeldecke mit drei nur schwach erhabenen Längslinien. Die der Nath zunächst liegende enthält drei kleine schwarze Höcker, von denen der vordere in der Dreiecks-Makel liegt, die beiden andern sich dagegen hinter der Binde befinden. Länge 1,7, Breite 0,6‴.

Bevensen bei Lüneburg, den 6. April 1856.

W. Georg, Königl. Hannov. Förster.